



Eine Aufnahme mit dem Kiem-Pauli mit Zither und Georg von Kaufmann mit der Harmonika aus Mitte der fünfziger Jahre. Foto: privat

Georg von Kaufmann

Der gebürtige Münchner Georg von Kaufmann (1907 bis 1972) stammt aus einer Offiziersfamilie. Von Beruf Forstmeister (in Ruhpolding, Inzell, Kreuth und Unken) war er auch als Sportler und Bergsteiger erfolgreich.

Unser besonderes Augenmerk gilt Georg von Kaufmann und seiner musikalischen Tätigkeit. Er wurde als Harmonikaspielder, als Sammler und Herausgeber von überlieferter Instrumentalmusik bekannt, als gedruckte Noten für Volksmusikanten noch eine Seltenheit waren. Das „Rote“ (1953) und „Blaue“ Notenbüchli (1956) waren Standardwerke der ersten Stuben- und Tanzmusik. Überaus wichtig ist seine Sammlung „Chiemgauer Tänze“.

Schon in den dreißiger Jahren hatten Georg von Kaufmann und seine Frau Marianne auf den Bauernhochzeiten in Ruhpolding von den dortigen besonderen Tanzformen wie Hiata-madl, Masianer, Waldjäger, Kreuzpolka, Kikeriki usw.

erfahren, die neben den vielen Ländlern, Walzern, Schottischen und Polkas getanzt wurden. Im ganzen südlichen Chiemgau (zum Beispiel in Rottau, Grassau, Marquartstein, Inzell, Ruhpolding, Bergen) hat Georg von Kaufmann diese aussterbenden Tanzformen aufgesammelt und schon in den fünfziger Jahren auf den Singwochen des Fandlerl Wastl den Volksmusikanten neu gelehrt.

Georg von Kaufmanns Bedeutung für die Volkstanzpflege in Oberbayern ist für die Gegenwart grundlegend: Er begann 1960 mit örtlichen Volkstanzkursen „seine“ Tanzformen neu in weiten Teilen Oberbayerns zu verbreiten. Dazu vereinlichte er viele Tanzformen (zum Beispiel Mazurka, Masianer, Kikeriki), veränderte sie (zum Beispiel Hir-tamadl, Bauernmadl, Kreuzpolka) und nahm Formen aus anderen Gegenden neu in sein Tanzrepertoire auf (zum Beispiel Woaf, Sternpolka).

Der erste dieser Volks-

tanzkurse mit Trachtenvereinsmitgliedern fand 1960 in Frasdorf statt und wurde von Oskar Huth organisiert. Unterstützt von Sigi Ramstötter aus Teisendorf regte der „Kaufmann-Schorsch“, wie ihn die Volkstänzer nannten, die Gründung von Tanzmusikern an und ermöglichte dadurch die großen Volkstanzabende und Tanzfeste. Besonders die Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Rosenheim anlässlich von Volkstanzkursen und Tanzfesten im alten Rosenheimer Kaiserbräu, dann im Kurhaus Bad Aibling ist den Volkstänzern in unserer Region im Gedächtnis.

Immer war Georg von Kaufmann daran gelegen, daß der Volkstanz Breitenwirkung erhielt, daß das „Volk“ mittanzen konnte und nicht überfordert wurde: viele einfache Ländler, Walzer, Polka und Boarische, dazwischen einige Figurentänze. Sein Schlagwort war: „Tanz muß Freude machen!“

Ernst Schusser